

Die wichtigste Begabung, die in uns grundgelegt ist, heißt **Mitmenschlichkeit**. Wir sollten sie nicht unter Enttäuschungen vergraben, sondern als unsere große Berufung leben:

Lesung aus dem 1. Korintherbrief

1 Kor 12,4ff

Schwestern und Brüder, es gibt verschiedene Begabungen, aber wir erhalten alle aus dem einen Geist. Wir dienen einander in unterschiedlicher Weise, aber wir dienen damit alle dem einen Herrn. Es gibt verschiedene Kräfte, aber es ist der eine Gott, der alles in allen bewirkt. Wer ein solches Zeichen des Heiligen Geistes empfangen hat, soll damit den anderen hilfreich sein.

Dem einen wird vom Geist die Gabe geschenkt, Weisheit mitzuteilen, dem andern durch den gleichen Geist die Gabe, Erkenntnis zu vermitteln, dem dritten Glaubenskraft, einem andern die Gabe, Krankheiten zu heilen, einem andern Wunderkräfte, einem andern prophetisches Reden.

Die einen haben die Fähigkeit, die Geister zu unterscheiden, die andern können Gottes Wort in menschliche Sprache übersetzen und es deuten. Das alles bewirkt ein und derselbe Geist; einem jeden teilt er seine besondere Gabe zu, wie er will.

Evangelium nach Johannes

Joh 2,1ff

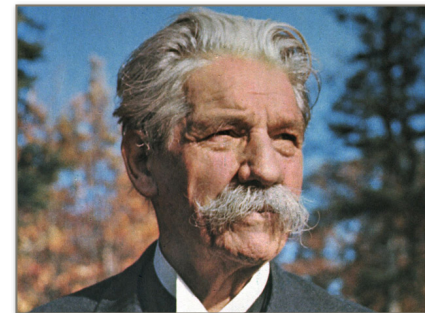
In dem Dorf Kana in Galiläa fand eine Hochzeit statt. Jesus, seine Mutter und die Frauen und Männer um ihn waren zur Hochzeit eingeladen. Als der Wein ausging, sagte die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein mehr. Jesus erwiderte ihr: Was willst du von mir, Frau? Meine Stunde ist noch nicht gekommen. Doch seine Mutter sagte zu den Dienern: Was er euch sagt, das tut!

Es standen dort sechs steinerne Wasserkrüge. Jesus sagte zu den Dienern: Füllt die Krüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis zum Rand.

Dann sagte er: Schöpft jetzt, und bringt es dem, der für das Festmahl verantwortlich ist.

Sie brachten es ihm. Er kostete das Wasser, das zu Wein geworden war und ließ er den Bräutigam rufen.

Zu ihm sagte er: Jeder setzt zuerst den guten Wein vor und erst, wenn die Gäste zu viel getrunken haben, den geringeren. Du jedoch hast den guten Wein bis jetzt zurückgehalten. So tat Jesus sein erstes Zeichen, in Kana in Galiläa.



Albert Schweitzer

*14. Januar 1875

+4. September 1965

»Indem ich mich in den Dienst des Lebendigen stelle, gelange ich zu einem sinnvollen, auf die Welt gerichteten Tun.«

»Kein Sonnenstrahl geht

verloren. Aber das Grün, das er weckt, braucht Zeit zum Sprießen, und dem Sämann ist nicht immer beschieden, die Ernte mitzuerleben.«

Zum Segen

Für die Unwissenden ist jetzt die Zeit des Winters.

Für die Kurzsichtigen die Zeit der Kälte.

Für die Klugen die Zeit der Vorbereitung.

Die Glaubenden aber feiern schon jetzt mit Brot und Wein und segnen so die neue Ernte.

Seid in diesem Glauben mit Zuversicht gesegnet, getragen, gestärkt, geführt, geleitet, pace e bene, Amen **T**

Liebe Weggefährten, liebe Geschwister, liebe Freunde der franziskanischen Gemeinschaft „pace e bene“.


Der Tag der Weltreligionen am 16. Januar bringt ins Bewusstsein, dass sich gut 80 % der Weltbevölkerung einer Religion zurechnen. Heike Helmchen-Menke beschreibt im CIG 3/2022 einfach die Wichtigkeit mit den Kindern auf dem Weg zu sein. Damit auch mit den Erwachsenen. Für unsere Gemeinschaft, ein wichtiger Teil unseres Auftrages, im interreligiösen Dialog, im Geist des Hl. Franziskus und der Hl. Klara, zu dienen, wie es auch heisst, „Kana ist heute.“

Bei Bildungsveranstaltungen für Eltern oder pädagogische Fachkräfte sind die Teilnehmenden oft überrascht, wenn sie diese Zahl hören. Viele schließen von der Situation in Deutschland, in der die Anzahl der Menschen wächst, die sich selbst als religionslos bezeichnen, vorschnell auf die globale Situation. Ebenso zeigt sich so mancher erstaunt, dass das Christentum mit 2,2 Mrd. Anhängern weiterhin mit Abstand die größte Religion ist. Der bisherige Religionsbeauftragte der Bundesregierung, Markus Grübel, stellte jüngst fest: „*Wer Religion geringschätzt, ist schlechterdings weltfremd.*“

Die Kinder, die in unserer Gesellschaft aufwachsen, benötigen also Grundwissen und Orientierung, um sich im Bereich der Religion(en) zurechtzufinden, sich positionieren zu können und eine tolerante Haltung einzuüben. Das ist für den Gesellschaftlichen Frieden unverzichtbar. Schwer ist das nicht, denn die meisten Kinder sind überaus interessiert an Ritualen und Symbolen der verschiedenen Religionen. Vieles begegnet ihnen im Alltag: *Wegkreuze, läutende Kirchenglocken, Moscheen in ihrer Stadt, verschleierte Frauen, eine Buddha Figur im Wohnzimmerregal des Freundes oder religiöse Speisevorschriften bei Mitschülern.*

Zunächst geht es ums Kennenlernen. Dafür gibt es sehr gute Kinderbücher zu den Weltreligionen, in denen diese hinsichtlich ihrer Gemeinsamkeiten und Unterschiede verglichen werden: *Woran glauben die anderen, wie beten sie, welche Feste feiern sie?* Von diesen Erkenntnissen profitieren auch Erwachsene, wenn sie Bücher, wie „Das Wimmelbuch der Weltreligionen“ (Beltz 2021) vorlesen.

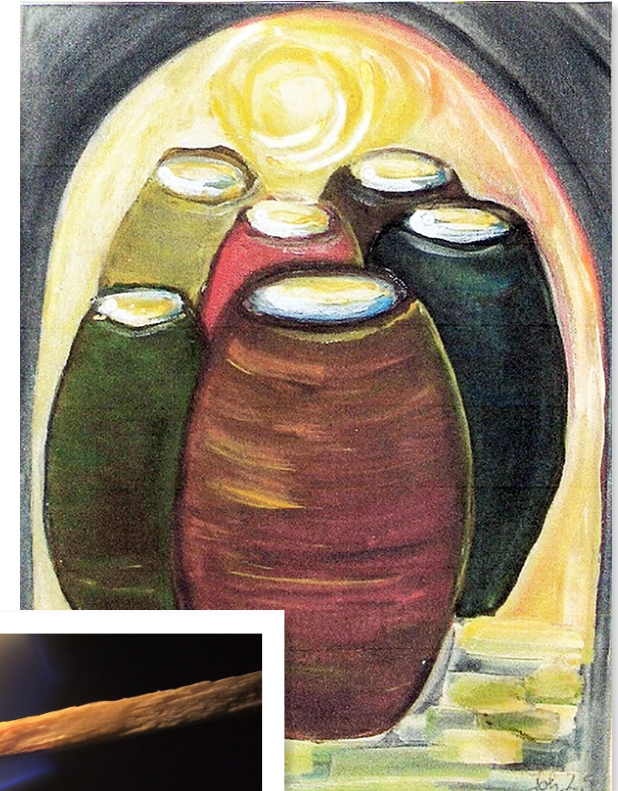
Kinder haben von der Beschäftigung mit unterschiedlichen Religionen und spirituellen Traditionen einen doppelten Gewinn: **Durch die interreligiöse Perspektive lernen sie andere Religionen (besser) kennen und beschäftigen sich beim Vergleichen auch mit den eigenen religiösen Wurzeln.**

 **Einen gesegneten 2. Sonntag im Jahreskreis**, auch im Namen der Geschwister, wünscht von Herzen, mit **pace e bene**, Ihr / Euer,
Br. Wolfgang, Leiter der Gemeinschaft www.pace-e-bene.de

2. Sonntag im Jahreskreis 2022

**Kana
ist
HEUTE**

Joh 2,1ff



Dein Talent zündet T

1 Kor 12,4-11

Bild „Kana“: Sr. Monika Schulze, Arme Schulschwestern unserer Lieben Frau. Bild „Feuer“: www.kath.LNS.de